

Zeitschrift: Mobile : die Fachzeitschrift für Sport
Band: 1 (1998-1999)
Heft: 2

Artikel: Ist Vollkontakt gewaltfördernd?
Autor: Hug, Andy
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-992089>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



K1 – Vollkontaktkämpfe gelten als die härteste Wettkampfform. Die Spannung zwischen kompromisslosem «Fighting-Spirit» und sportlicher Freundschaft prägt die Stimmung.

Interview

Ist Vollkontakt gewaltfördernd?

Der unglaubliche Erfolg Andy Hugs in Japan hat ihm wohl die Anerkennung seiner Landsleute gebracht. Trotzdem bestehen grosse Vorurteile gegenüber dem Vollkontaktsport. Die beeindruckende Schlagkraft in den Kämpfen erinnert an marktorientierte Action-Filme des Brutalo-Genres. «mobile» wollte von Andy Hug wissen, wie weit er diesen Wettkampfsport als gewaltfördernd bewertet.

«mobile»: In unserer Gesellschaft herrschen grosse Vorurteile gegenüber dem Vollkontaktsport. Glauben Sie, dass diese Wettkampfform gewaltfördernd ist?

Hug: Wenn wir uns das Anforderungsprofil eines professionellen Vollkontaktkampfes vergegenwärtigen, dann erkennen wir schnell, dass diese Vorstellung in keiner Weise haltbar ist. Der Druck eines Kampfes ist so stark, dass der Athlet sämtliche Leistungskomponenten auf einem hohen Niveau entwickelt haben muss. Dies verlangt ausgesprochene Professionalität in Bereichen wie Vorbereitung, Teamfähigkeit, Imagepflege, Ernährung oder Regeneration. Auf einem solchen Hochleistungsniveau im technischen und taktischen Bereich hat ein Kämpfer, dessen Antrieb die Anwendung von Gewalt ist, keine Chance zu bestehen.

«mobile»: Was geht psycho-emotional in Ihnen vor, wenn Sie einen Gegner niedergeschlagen haben und er k.o. liegen bleibt?

Hug: In diesem Augenblick habe ich ein mir gestecktes Ziel erreicht. Wie jeder



Leistungserfolg verschafft dieses Resultat eine Befriedigung. Dabei handelt es sich um eine Bestätigung, dass die geplante und realisierte Vorbereitungsarbeit richtig investiert wurde: Ich konnte das umsetzen, was ich mir vorgenommen hatte. So erhalte ich eine Rückmeldung, dass mein Weg der richtige ist.

«mobile»: Welchen Stellenwert nehmen die sozialen Beziehungen in Ihrem Leben ein?

Hug: Der soziale Bereich in meinem Leben ist mir sehr wichtig. Wenn ich ihm die nötige Aufmerksamkeit schenke, hilft mir dies, bessere Leistungsvoraus-

setzungen für meine Aktivitäten zu schaffen. Für meine Leistungsfähigkeit benötige ich ein gutes soziales Umfeld.

«mobile»: In den fernöstlichen Kampfkünsten nehmen ethisch ausgerichtete Werte wie Respekt, Höflichkeit oder Loyalität einen zentralen Stellenwert ein. Wie

weit spielen solche Aspekte für einen Profi-Sportler wie Sie eine Rolle?

Hug: Ich lege grossen Wert auf diesen Bereich. Ob Gegner, Sieger oder Verlierer, jedem gebührt Respekt. Dies ist eine Frage der Beziehung von Mensch zu Mensch und nicht von Leistung, Geschäft, Politik oder anderen Faktoren. Auch in Asien müssen viele Leute dies wieder lernen.

«mobile»: Die historische Entwicklung des Kampfsports ist geprägt von philosophischem Gedankengut. Wie weit spielt diese Thematik für Sie eine Rolle?

Hug: Meinem Lebensweg zu folgen, mich zu entwickeln und aus dem, was ich erlebe, zu lernen, ist meine Philosophie. Ich habe einen starken Glauben an das, was ich will, und mache viele Dinge, die mir in meinem Leben wichtig erscheinen. In diesem Sinne sollte jeder einer Philosophie folgen.

«mobile»: In den letzten Jahren haben Sie sich auch in der sanften Kunst des Taiji geübt. Inwiefern fördert dies ihre Entwicklung?

Hug: Ich kann meine mentale Stärke gezielter fördern und einsetzen. Ich fühle mich ausgeglichener und stelle fest, dass meine Persönlichkeit noch mehr stabilisiert wird. Ich denke, in dieser Form des Trainings sind Ressourcen vorhanden, die wir noch nicht so genau abschätzen können.